

CONTINUATION

Vom Türckischen Kriegswesen in Ungarn.

Auß dem Kaiserlichen Feld-Läger bey Baracan/
vom 20. Octobr. 1683.

Untwehr hat es den Effect, Gran zu attaquieren. Heute Abend werden die Unsrigen postto fassen / zumalen die Infanteri schon die Brücken pasiret / und die völlige Cavalleri morgen folgen werde / welchen Ort Herz General von Stäprensberg in 6. Tagen glaubt zu bekommen. Gekern und heute / da sich unsere commandirte 4000. Mann nechst am Schloß seßen lassen / hat der Feind den Thomas-Berg / so mit einer Mauer umbgeben / angezündet und verlassen / und sich in die Festung retiriret / auch die Nagens-Stadt abgebrandt / wie die Kundschafter geben / so sey die Gvarnison nicht sehr stark / der Feind sey auch in Furchten / also / daß der Groß-Vezier, als er jüngsthin die Niederlage / gleichsam eines Kerns seiner besten Leute / vernommen / von Ofen sich zurück nach Griechisch-Weissenburg gezogen haben solle. Gehet es mit Gran glücklich ab / so dürffte Novigrad / Waizen und Pest auch noch unser werden. Das Brodt ist bey der Armee sehr seltsam / und thun die Pferde in grosser Menge / wegen des sehr weiten Fouragirens / sehr crepiren.

Auß Wien / vom 21. Dito.

Alhier ist man / in Reparirung deren / bey gewarter Belagerung durch die Türckischen Kriegs-Völcker destruirten Werke / noch immer in fleißiger Arbeit begriffen / allermassen denn an die allhiefig commandirende Officiers behörige Ordre eingelauffen / selbige / so bald nur möglich / beschleunigen zu lassen / woran das eingefallene Regen-Gewitter solchem zwar in etwas verhinderlich fallen will. Vermöge der eingelauffenen Advis auß

dem Kaiserl. in dem Königreich Hungarn bestehenden Feld-
Läger bey Baracan bestünde so wol die Kaiserl. als Königl.
Polnische Armee bis dato noch in ihren vorigen Lägern / und
hätten Ihro Hoch. Fürsil. Durchl. Herzog von Lothringen/
(nachdem die Helffte der angelegten Brücken fast schier ver-
fertigt / und hierauf einige Stücke in selbige Insul gebracht
worden /) hernachgehends ein gar starckes Detachement zu
Ross und Fuß / auf dem andern Arm des Donau-Stroms/
so dermalen sehr klein / mit vielen Schiffen jenseits hinüber
setzen / und selbige Trouppen / umb den Feind zu recognosciren/
gegen Ofen hinabwärts fortrücken lassen / allwo selbst / dem er-
gehenden Spargement gemäß / der Türckische Groß-Vezier eige-
ner Person mit einer Armee ad 80. bis 90000. Mann befind-
lich / und auf ein gewisses Dessein einiges Absehen haben solle.
So wären auf ergangenen gnädigsten Befehl Ihro Königl.
Mant. in Polen / desgleichen bey die 300. Mann Dero Völcker
nach der Fesung Gran / (umb selbige Vorstädte nächtlicher weile
in Brand zu stecken /) alldahin commandiret / und die / vermöge
gehabter ihrer Ordre, hieran glücklichen Effect gethan / un-
geachtet die darinnen liegende Türckische Gvarnison von dar auß
auf solche gefallen / der Meynung / die Unsrigen von dannen zu
vertreiben / und dem weitern Brand vorzukommen / welche aber /
vermittelt eines dahin geschickten Succurs, mit nicht geringem
Verlust hinweg wiederum in die Stadt zurück gejaget worden.
Ohngefähr vor 3. Tagen hatte man observirt, daß fast bis
2000. Türcken in mehr gemeldtes Gran hinein / nach etlich
verflossenen Stunden aber solche wiederum heraus marchirt,
und sie darneben sehr viel beladene Wägen mit hinweg geführt.
Unter dessen sollen 3. geborne Türcken / (so in Abbremmung der
Gra

Granischen Vorstädte gefangen worden/) freywillig außgesagt
 haben/ ob wären etliche grosse Minen darinnen verborgen/
 worauf Thro Königl. Mant. in Polen dermassen starck drin-
 gen/ und deswegen von seinem in Händen habenden Basla auß
 Silistria, (alldieweil sie in Erfahrung gebracht/ daß er Basla,
 etliche Jahr hindurch in offtgemeldtem Gran Commendant
 gewesen/ mit Bedrohung der Prügel zu wissen verlangen/ wo
 selbige eigentlich sich befinden/ auch wie starck solche seyn/ bis
 dato aber hiervon nicht das geringste bekennen/ inmittelst nun
 vor dessen Erledigung eine Rantzion ad 100000. Reichsthä-
 ler offeriren/ auch ein ander gefangener Türcke außsagen solle/
 daß eine starcke Mine unter des jezigen Basla Behausung/ die
 andere unter einem gewissen Bollwerk/ und die dritte bey einer
 Mühlen angelegt sey. Sonsten befunde sich annoch ein ander
 vornehmer gefangener Türcke im Lager/ so allbereit schon
 40000. Reichsthäler Rantzion freywillig anerbotten/ und nun
 der Gefangenschafft halber sehr erfreuet seyn solle/ und hierdurch
 zu zeigen/ daß er sich tapfer gehalten/ sonst er dem Strang
 gewiß zu Theil worden wäre. So wol die Königlichen Pol-
 nischen/ als Deutschen Völcker beginneten noch immerhin viel
 der ersoffenen Türckischen Körper von der Donau heraus zu
 ziehen/ und wellen bey diesen/ neben vielem Geld/ auch sonst
 schönes Gewehr und kostbare Kleidungen gefunden werden/
 sey hierauf abzunehmen/ daß es ein Kern vieler vornehmer
 Türcken müsse gewesen seyn.

Auß dem Kaiserlichen Feld=Läger bey Gran/
 vom 22. Dito.

Nachdem die Unsrigen über die oberhalb Gran gemachte Schiff-
 Brücken gegangen/ haben die Türcken selbst die Vorstädte / und gansen
 B ij S. 260

S. Thomas Berg angefecht/und grausam von dem Graner Schlosse her
unter geschossen / doch wenig Effect gethan. Dato hat man noch keine
Stücke darvor/ auch keine Belägerung formiret/ und wegen so schlimmen
Wetters stehet man noch im Zweifel/ ob man den Ort formaliter belä-
gern werde. Theils Regimente seyn mit denen Polacken auf Pest/
Ofen gleich gegen über gelegen/ gegangen. Es ist ein Föckelischer Abges-
andter arriviret/ dessen Anbringen kan man dato noch nicht penetriren.
P. S. Das Vorhaben ist nicht/ Gran formaliter zu belägern/ sondern nur
den Groß Vezier, oder aufs wenigste sein bey Ofen stehendes Corpo
dahin zu verleiten / daß es herauf kommen möge / und indessen Pest zu
attaquiren.

Auß Wien vom 24. Dito.

Vor wenig Tagen seyn wiederumb einige Salzburgische Troupen
althier vorbeypassiret; Der Kaiserliche Hof zu Linz ist beschäfftiget / die
zwischen den Generals-Personen entstandene Competentz zu vereinigen/
und einem jeden Satisfaction zu geben / nicht weniger wird alldar stark
gearbeitet / Moscau und Persien in die Alliantz wider das Ottomanis-
sche Reich zu bringen/ worzu man gute Hoffnung machet. Auß dem Kais-
erlichen Feld-Lager hat man / daß den 18. dieses die alldar anwesende
Föckelische Deputirte von denen Ungarischen Rebellen bey Ihro Durchl.
dem Herzoge von Loehringen Audientz gehabt. Ihr Begehren bestehet
durch eine gehaltene und abgelegte Lateinische Oration darinnen/ daß man
auf Polnische Recommendation, ihnen den lang desiderirten Ruhes-
Stand/ ibr alte Privilegien und Perdon, so sie bis dato nicht erhalten/
vergönnen möchte. Aber Ihro Durchl. der Herzog von Loehringen hiez
auf kürzlich geantwortet/ daß solches nicht ad rem, noch zu der Zeit kom-
men/ daß ein Vasall seinem Herren Gesetze vorschreiben möge / indem sie
wider GOTT und die ganze Christenheit unverantwortlich gesündigt/
und die Protection eines abgesetzten Tyrannen an sich gezogen / daher
sie sich zur schuldigen Devotion ehest bequemen solten/ widrigen Falls ihnen
kein Gehör mehr gegeben werden könnte. Unterdessen befinden sie sich an-
iez bey dem Könige von Polen/ und verhoffen/ derselbe werde sich äußerst
bemühen / daß das Ungarische rebellions-Wesen gestillet / und alodenn
mit vereinigter Macht die Türcken weiter in ihren Landen verfolget wer-
den

ben könnten. Den 19. nach verfertigter Schiff-Brücken seyn etliche 100. Mann über die Donau commandiret worden/ als die Türcken auß Gran dieses ersehen/ haben selbige stark zu canoniren angefangen. Die in der Nacht übergegangene Rügen avisiren / daß sie in Gran Ordre hätten/ nach angefangner Attaque 2. bis 3. Tage zu resistiren/ so denn möglich sich zu salviren/ und wären nur samt denen Christen 6000. Mann darinnen. Den 20. hat man etliche Regimenter zu Fuß/ und etwas zu Pferd gegen Gran beordret / und wird geglaubet/ daß darauf zu Nachts postto gefasset werden wird. P. S. Gleich bey Ablaufung dieses ist im Lager Nachricht eingelauffen/ daß den 19. dieses die Türcken ihre schwere Stücke auß Gran und Thomas-Berg weggeführt. Ibro Durchl. der Herzog von Lothringen schicken 300. gefangene Türcken außero/ so bereits unster Wegens seyn.

Ein anders auß Wien/ vom 28. Dito.

Von der Kaiserlichen in Ungarn subsistirenden Armee hat man dißmal so viel zu berichten/ daß selbige am 21. dieses bereits die Schiff-Brücken passiret / hierauf an der Festung Gran nicht nur ein würcklicher Belagerungs-Anfang gemacht / sondern darbey der von dem Feind selbst abgebrandte Thomas-Berg zu einer Bateria verfertiget/ nachgehends einige der mit-führenden schweresten Stücke auf selbigen geführt / und folgendes auß solchen das in der erstberührten Stadt Gran befindliche feste Schloß scharff zu beschießen / schleunige Ordre gegeben worden. Inzwischen nun hätte der Türkische Groß-Vezier, wie vor gewiß verlauten wolle / den darinn befindenden Commandanten zur hertzhaften Resistenz animiren / auch darneben ihm bedeyten lassen / daß er unfehlbar eines Succurses (worzu das Land-Volk aller Orten aufgeboten / und zu diesem Ende dahin gebraucht werden solle) bey ihme gewärtig / und wor-

durch die Scade entsetzet zu werden Türckischer Seits gute
Hoffnung obhanden/ unser Seits aber nicht das geringste et-
was hierob besorget werden wolle.

Auß dem Marggraffthum Mähren/ vom 1. November.

Nachdem die Continuation der neulich von denen Un-
srigen wider die Türcken erhaltenen/ abermaligen Victori-
mie viel besseren Umständen/ als man geglaubet/ eingelauf-
fen/ hoffen wir/ es werde nun die Türckische Macht zum
wenigsten in Ungarn/ einen gewaltigen Stoß bekommen.
Baracan ist schon in Christlicher Devotion, und marchiren
nun unsere Leute/ wie die Wiener, Briefe vom 24. dieses
gegeben/ gerades Weges nach Pest/ wenn wir diese Festung/
wie wir uns gänzlich versichern/ noch dieses Jahr empor-
tiren/ so soll sich Neuhäusel ohne Schlag und Stoß von sich
selber ergeben müssen: Denn es dienet zu wissen/ daß Neu-
häusel von denen übrigen Türckischen Festungen weit ent-
legen/ und mit denselben nach Eroberung gemeldter beyden
Orte/ gantz keine Communication pflegen könne. Baraca-
can/ sonst auch Suckan genant/ lieget gerade gegen Bran
über/ wo der Fluß Bran die Donau zum ersten mal küffet/
und dieser Ort ist denen Benachbarten und Türckischen
Plätzen sehr beschwerlich gewesen/ ja wenn man Neuhäusel
auß den Türckischen Festungen bey jetzt- gestalten Sachen
succurriren wil/ so kan solches nicht wol ohne Baracan ge-
schehen. Pest lieget hergegen der Ungarischen uralten
Haupt-Scade Ofen über/ und ist ein ziemlich groß- und fe-
ster Ort/ hanget auch an Ofen/ vermittelst einer langen
Schiff-Brücken; so liegen denn Baracan und Pest alle beyde

an dem linken Ufer der Donau / als in welcher Gegend
Unger-Landes der Türcke sich / ohne Groß-Varadein / kei-
ner sonderlichen Festungen mehr rühmen kan / dieses Wa-
radein aber ist von Neuhäusel ziemlich weit / nemlich über
38. Meilen abgelegen / und ist der Succurs, so dannenhero
von Neuhäusel zu vermuthen / hundertfältigem Ungemach
von denen in Pest und Baracan liegenden Kaiserlichen Gvar-
nisonen / und vermuthlich dahin logirenden Campementen
unterworffen. **S O L L** gebe nur / daß Pest auch bald in
unsere Gewalt komme / wo denn Neuhäusel nicht wacker
hungern kan / so soll es auch bald anders singen lernen. In-
mittelst wil vor gewiß berichtet werden / daß der Türcke durch
seine Reiche und Länder den dritten Mann aufbitten läßt /
umb mit einem noch größern Schwarm von viel Hundert
Tausend Mann die Christenheit zu bekriegen. Die vor Bran-
gefangen bekommenene Türcken haben außgesagt / daß sie Wien
hätten erobern können / wenn nur der Groß-Vezier eilfertiger
die Minen hätte springen / und einen General-Sturm
thun lassen / er habe aber vorhero den geringen Succurs, sei-
ner Meynung nach / schlagen / und die Stade ohne sonderli-
chen Verlust der Leute erobern wollen / welche er hernach
nicht besetzen / sondern alles niederhauen / die Stade demo-
liren / und das Land durch die Ungarn hat besetzen lassen
wollen. Die gefangene Türcken sollen über dieses noch
mehrers außsagen / daß eine solche Hurth schon unter den
Türcken sey / daß man den geringsten Widerstand von ihnen
nicht mehr zu befürchten habe / und wenn dem also / daß we-
gen der Türcken ihrer grossen Flucht biß nach Griechisch-
Weissen

Weissenburg sich nicht zu fürchten/ als dürfften wol ehestes die Winter-Quartier in Ober-Ungarn bezogen/ und die Ungarischen Rebellen endlich zum Gehorsam gebracht werden.

Auß Wien vom 1. Novemb.

Auß Steyermarc verlaudet/ ob wären viel Feuer-Wercker befehliche/ so Tags als Nachts an denen Nothdürfftigkeiten alles Fleisses zu arbeiten/ welche hernachgehends gegen der belägerten Festung Ganischa fortgeföhret/ und nun solcher Ort durch die Unsrigen starck beschossen werden solle. So thäten auch die unsrigen Partheyen nicht allein biß gegen Fünfkirchen durch Raub und Brand sein sauber alles verheeren/ sondern hätten so gar auch/ bey der so genanten Effecker-Brücken/ bereits schon postto gefasset/ und hierdurch denen Türcken die Paslage guten Theils abgeschnitten.

Ein anders auß Wien/ vom 4. Dito.

Auß Ober-Ungarn vernimt man/ daß die Caschauer-Bürgerschaft dem Grafen Töckeli in seiner jüngsten dahin Reise in die Stadt einzulassen/ sich geweigert/ dessen Mannschafft/ wie berichtet werde/ sich nach und nach derogestalt verlieren solle/ daß er kaum mehr etliche Tausend seiner Völcker beyammen zu bringen vermöge. Ihre Excellentz Herr General von Stahrenberg/ hat dem Türcken die Haupt-Festung Gran abgenommen/ wie solches die angekommenen Briefe von Gran referiren. Der Groß-Vezier soll mit seiner übrigen Mannschafft/ derer über Eilff Tausend streitbare Leute nicht seyn sollen/ weiter hineinwärts in das Türkische gegen Griechisch-Weissenburg gewichen seyn.